

Winterthur, Stäfa und Zürich, 29. Juni 1998

KR-Nr. 248/1998

POSTULAT von Regula Ziegler-Leuzinger (SP, Winterthur), Thomas Müller (EVP, Stäfa) und Daniel Vischer (Grüne, Zürich)

betreffend Aufarbeitung kantonaler Akten im Zusammenhang mit "Kinder der Landstrasse" und Erarbeitung einer umfassenden wissenschaftlichen Studie

Der Regierungsrat wird eingeladen zu prüfen, ob kantonale Akten von Polizei, Vormundschaftsbehörden und psychiatrischen Kliniken im Zusammenhang mit "Kinder der Landstrasse" aufzuarbeiten seien und eine umfassende, wissenschaftlichen Studie des Kantons Zürich, unter Einbezug der Betroffenen, erstellt werden soll.

Regula Ziegler-Leuzinger
Thomas Müller
Daniel Vischer

Begründung:

Die EDI-Studie "Das Hilfswerk für die Kinder der Landstrasse" zeigte mit aller Deutlichkeit, dass in der Vergangenheit der jenischen Bevölkerung grosses Unrecht getan wurde. Die Studie löste grosse Betroffenheit bei den Behörden, Parlamenten und der Bevölkerung aus. Der Bund hat mit dieser Studie einen ersten Schritt zur Aufarbeitung getan. Mit dem zur Verfügung stehenden Betrag von Fr. 60'000 konnte aber nicht mehr als eine eigentliche Vorstudie erarbeitet werden. Der Bund ist daher bereit, im Herbst 1998 ein weiteres Vorgehen zu besprechen.

Der Kanton Zürich leistete bis heute noch keinen Beitrag zur Vergangenheitsaufarbeitung im Zusammenhang mit "Kinder der Landstrasse", obwohl jene Aktionen zwischen 1926 und 1973 auch in die Verantwortung Zürcher Behörden fielen. Es ist anzunehmen, dass darüber kantonale Akten, insbesondere Polizei-, Vormundschafts- und Psychiatriedossiers angelegt wurden. Diese Dossiers in einer wissenschaftlichen staatlichen Studie unter Einbezug der Betroffenen aufzuarbeiten, wäre ein Zeichen des Respekts und eine Voraussetzung zur Wiedergutmachung gegenüber den Fahrenden.

Die Studie würde zudem bei den Behörden und Institutionen Denkanstösse ermöglichen, die einen positiven Einfluss auf den heutigen Umgang mit Minderheiten hätte.